

4. Bibliographie der Schriften

Das Gefährliche und verdammliche Harren auff die Offenbarung JEsu CHristi / In dem Exempel der Jünger Johannis und des Jüdischen Volcks vorgestellt ...

Francke, August Hermann

Halle, [1698?]

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Häuser. Oder was send
ihr hinaus gegangen zuse-
hen? Wolltet ihr einen
Propheten sehen? Ja ich
sage euch/der auch mehr ist/
den mein Prophet. Denn
dieser ist/s von dem geschrie-
ben stehet; Siehe/ich sende
meinen Engel vor dir her/
der deinen Weeg vor dir
bereiten soll.

Eingang.

Nachdachte in Christo/wenn
wir im alten Testament ein
Capitel mit allem Fleiß su-
chen wollten/ welches mit dem 11.
Capitel des Evang. Matthai/dar-
aus auch dieser istverlesene Evan-
gelische Text genommen/ genau ist

überein kömmt/ so möchten wir fast
 feins finden/das besser damit übere
 eintreffe/als das 28. in dem Prophe
 ten Esaiä/ daraus wir diese nach
 denckliche und scharffe Predigt im
 5ten u. einigen folgenden Versiculn
 wohl zu bedencken hohe Ursache
 haben. Es heißt daselbst also:
 Zu der Zeit wird der HErr Ze
 baath seyn eine liebliche Crone/
 und herrlicher Kranz den übr
 gen seines Volcks/ und ein
 Geist des Rechts dem/ der zu
 Gericht sitzet/ und eine Stär
 cke denen/ die vom Streit wie
 der kommen zum Thor: Dazu
 sind diese auch vom Wein toll
 worden und taumeln von star
 cken Getrâncke; denn beyde
 Priester und Propheten sind
 toll vom starcken Getrânck/ sind
 im W in ersoffen/ und taumeln
 von starcken Getrâncke/ sie sind
 toll

toll im Weissagen/ und focken
die Urtheil heraus. Denn alle
Tische sind voll Speyens und
Unflaths an allen Orten. Wem
soll er denn lehren das Erkennt-
niß? Wem soll er zuverstehen
geben die Predigt? den Entweh-
neten von der Milch/ denen die
von Brüsten abgesetzt sind?
Denn sie sagen: Gebeut hin/
gebeut her/ gebeut hin/ gebeut
her/ harre hie/ harre da/ harre
hie/ harre da/ hie ein wenig/ da
ein wenig. Wolan/ er wird
einmal mit spöttlichen Lippen/
und mit einer anderen Zunge
reden zu diesem Volk/ welchem
iezt diß geprediget wird: So
hat man Ruhe/ so erquicket man
die Müden/ so wird man still/
und wollen doch solcher Predigt
nicht. Darumb soll ihnen auch
des HERRN Wort eben also

werden: Gebent hin / gebent
 her / gebent hin / gebent her
 harre hie / harre da / harre hie /
 harre da / hie ein wenig / da ein
 wenig / daß sie hingehen und zu
 rückfallen / zubrechen / verstrickt
 und gefangen werden. So hö-
 ret nun des HErrn Wort / ihr
 Spötter / die ihr herrschet über
 diß Volk / so zu Jerusalem ist.
 Denn ihr sprecht: Wir haben
 mit dem Tode einen Bund und
 mit der Hölle einen Verstand
 gemacht / wenn eine Fluth daher
 gehet / wird sie uns nicht treffen;
 denn wir haben die Lügen unser
 Zuflucht / und Heuchelen un-
 gern Schirm gemacht. Dar-
 umb spricht der HErr HErr /
 siehe ich lege in Zion einen
 Grundstein / einen bewehrten
 Stein / einen köstlichen Eckstein
 der

der wohlgegründet ist / wer
gläubet / der fleucht nicht.

Wenn wir diese istverlesene
Worte des 28. Cap. Esaiä mit dem
II. Cap. Matthäi vergleichen / so fin-
den wir ja / daß uns in beyden der
Grundstein unsers Christenthums
und unserer Seeligkeit / der bewehr-
te Stein / der köstliche Eckstein / der
wohlgegründet ist / Iesus Chris-
tus unser Heyland fůrgestellt
wird / doch also / daß eben derselbige
auch sey ein Stein des Anstoßens
und ein Fels der Aergerniß ; Wie
uns solches auch angezeigt wird in
1. Petr. 2 / 7. 8. als an welchem alle
Menschen / die sich an den Worte
stoßen und nicht gläuben / darauff
sie gesetzt sind / dergestalt sich sollten
ärgern / daß sie sollten hingehen / zu-
růck fallen / zerbrechen / verstricket
ung gefangen werden / wie Jesaias
redet : Davon wird nun in dem II.
Cap. des Evang. Matthäi auch
21 7 deutz

deutlich genug Zeugniß gegeben:
 sintemal unser Heyland für solchem
 gefährlichen Anstoße und Aergerniße
 gar treulich warnet/und saget/
 selig ist der sich nicht an mir an-
 gert. Ferner wie allhie in dem 28.
 Cap. des Propheten Esaiä gekla-
 get wird über das Volck daß beyde/
 Priester und Propheten vom star-
 cken Getrâncke toll und im Wein er-
 sofften seyn / daß sie taumeln vom
 starcken Getrâncke / toll seyn im
 Weißagen/und die Urtheile heraus
 köcken: Also war zu der Zeit des
 sichtbaren Wandels unsers Hey-
 landes auff Erden ein recht verderb-
 ter Zustand / in dem Jüdischen
 Volck/ daß wohl daher der Heyland
 Ursach fand zu klagen über die Prie-
 ster und Propheten / auch über die
 Städte/ in welchen er das Evange-
 lium geprediget hatte/ das Weh zu-
 ruffen/ und ihnen anzudeuten/ daß
 es auch Sodom und Gomorrha/
 Tyro und Sidon an jenem Tage
 würd

würde erträglicher ergehen / als ihnen : denn beyde Priester und Propheten waren damals wol recht toll als vom starcken Getrânck / sie waren eroffen in dem Wein der welt. Lüste und taumelten daher / als blinde in äußerster Finsterniß stehende Leute / wiewol sie nicht unterließen ihr bößhafft Urtheil heraus zußocken über dem ihnen unbekandten Jesum / an dessen Niedrigkeit sie sich alle ärgerten. Gleichwie aber unser Heyland in diesem Cap. auch insonderheit sich wandte zu seinem himmlischen Vater und denselben preiset / daß er das Erkentniß seiner und seines Evangelii nur habe den Unmündigen offenbaret : Also ist es auch hier von dem Propheten Esai schon vorher andeutet worden. Wen / spricht er / soll er denn lehren die Erkentniß ? Wenn soll er die Predigt zuverstehen geben ? Den Entweh-

wehneten von der Milch/ denen
die von den Brüsten abgesetzt
sind/ das sind eben die Unmündi-
gen/ die Elenden/ Armen und Ver-
lassenen in dieser Welt/ die sich selbst
nicht zurathen/ auch keinen Trost
wissen/ und die daher nach der lau-
tern Milch des Evangelii herzhlich
dürstet. Gleichwie auch unser Hey-
land beyim Mattheo die Mühseligen
und Beladenen zu sich rieß/ daß er
sie erquickten wollte/ und sie ermah-
net/ sie sollen nur zu ihm kommen/
von ihm lernen/ und sein Joch auff
sich nehmen; Denn er sey sanfftmü-
thig und von Herzen demüthig/ sein
Joch sey sanfft und seine Last leicht/
alsdenn würden sie Ruhe finden für
ihre Seelen: Also hat auch zu sei-
ner Zeit Esaias geprediget/ und zei-
gets an in diesem 28ten Capitel/ daß
dem Volcke vielfältig auch von an-
dern Propheten geprediget werde;
So hat man Ruhe/ so erquicket
man

die Mäiden/ so wird man stille.
Wie aber unser Heyland seine
Stimme ohne Unterlaß zu dem
Volk erhüb/ rieß und lockete sie zu
sich/ er wollte sie versammeln/ wie
eine Henne versammlet ihre Küch-
lein unter ihre Flügel/ und dennoch
die Menschen nicht kommen wollten;
Wie er darüber klaget im 23. Cap.
des Matthäi: also klaget auch Esa-
ias hier darüber/ daß die Menschen
solche Predigt nicht annehmen woll-
ten/ sondern sie verschöben die Be-
kehrung immer von einem Tag zum
andern/ oder hielten dieselbe wol-
gar spötelich und verächtlich/ spre-
chende: Gebent hin/ gebent her/
gebent hin/ gebent her &c. Das
ist/ du magst lange dahin sagen/ was
du willst/ du magst so lange ruffen
und klopfen/ als du willst/ wir wol-
len dir doch so bald nicht kommen.
Imgleichen: Harre hic/ harre
da/ hic ein wenig/ und da ein
we-

wenig/ das ist/ sie nehmen immer
noch Aufschub/ wollten bald dieß/
bald das noch erst vorher thun oder
geschehen wissen; und also geschach
die Bekehrung gar nicht. Welches
ja eben das ist/ worüber unser Hey-
land bey dem Mattháo zu seiner
Zeit zu klagen Ursach fand: Denn
da harrete und wartete das Volck
von einem Tage zum andern mit ih-
rer Bekehrung; Und ob sie gleich
wußten/ daß es nun Zeit wäre des
verheißenen Heylandes der Welt
warzunehmen/ und ihre Herzen zu
dessen gläubiger Auffnehmung fer-
tig zu halten / so stand ihnen doch
bald dieses bald jenes im Wege
Jesum auffzunehmen. Sie sand-
ten zu Johanni dem Täufer umb
bey dem sich Raths zuerholen: Da
aber derselbe vor dem Volck herfür
trat und zeugete/ ja mit Fingern
zeigete auff den schon vorhandenen
Heyland der Welt/ das demüthige
unschuldige Lamm Gottes/ begeh-
te

te niemand sein Zeugniß anzuneh-
men; sie wollten zwar eine kleine
Weile fröhlich seyn bey dem Lichte
des Johannis/ nach dem 5. Cap. des
Evangelisten Johannis/ sie begehr-
ten aber nicht rechtschaffene Früchte
der Buße zuthun/ die er ihnen pres-
digte/ noch dem HErrn und Hey-
lande/ den Er ihnen deutlich genug
zeugete/ den Weeg in ihren Herzen
zubereiten/ daß der zu sie einziehen
könnte. Weßwegen auch/ wie hier
der Prophet Esaias also unser Hey-
land/ im gemeldten XI. Cap. Mat-
thai ihnen deutlich genug vorher sa-
get/ daß Gott schon der eins zu ihne
mit einer andern Zungen reden wer-
de/ nemlich mit spöttischen Lippen/
also daß er ihrer spotten wolle am
Tage des Gerichts/ da es ihnen
unerträglich ergehen werde/ als
Sodom un Gomorra/ da sie auch
vergeblich der Hülffe und Gnade
harren und warten sollen/ weil sie
selbst das Gericht und Verdamm-
niß

nitz über sich gehäuffet / und die an-
gebotene Gnade verschmäheth ha-
ben.

Da wir nun Meine Lieben ein
solch Capitel vor uns haben / und
darinn unser Evangelium als ein
Stück desselben finden / was sollten
wir doch bey demselben / und der
darinn enthaltenen ernstlichen War-
nungs- Predigt Christi Jesu mit
mehrerm Zug betrachten / und uns
vorzustellen haben / als daß wir
wohl acht geben auff die Zeichen und
den Zustand der selbigen Zeit / und
solche mit der gegenwärtigen gegen
einander halten / insonderheit aber
wohl erwegen / warumb Johannes
damals seine Jünger zu dem
H. Ern Jesu sandte / und durch die-
selbe fragen ließ; Bistu der da
kommen soll / oder sollen wir ei-
nes andern warten? Nehmlich
damit er unserm Heylande Gele-
genheit geben möchte das Volk /
und sonderlich seine Jünger / von sol-
che. 1

dem Warten loß zumachen/und zu
befreyen/ im Gegentheil aber sie zu
erwecken/ und zu ermuntern/daß sie
ungesäumt zugreifen/ und sich zum
Glauben bekehren möchten/ nach
dem nun GOTT der HERR sei
nen Sohn in die Welt gesandt ha
be/ daß sie das Wort der Wahrheit
mit gläubigen/und einfältigen Her
zen/ ohne Zweifel/ und Aufschub
annehmen möchten/ als welches Kön
te und würde ihre Seelen selig ma
chen. Dieses aber ist nun ein Punct
der allezeit nöthig ist zu lehren und
zu erinnern/ ja der niemals genug
getrieben werden kann; Denn wo
gleich das Wort von unserm Erlö
ser Christo Jesu auff's treulichste
verkündigt wird/da pflegen es doch
leider die Menschen also zumachen/
daß sie sich bald durch die thörichte
Weisheit der Vernunft/bald durch
dieses oder jenes zeitliche Interesse
auffhalten lassen/ und so dann inner
ihre Bekehrung und Buße von ei
ner

ner Zeit zu der andern auffschieben.
 Und daran verschuldigen sich nicht
 nur das gemeine Volck oder diejenige
 gen/ welche das Wort Gottes gar
 in den Wind schlagen : sondern es
 versehen es auch gar offte die Jün-
 ger Johannis und sind an solcher
 Auffhaltung selber schuld; sintemal
 sie sich nicht als die Knechte in Dem-
 muth zu dem Zeugniß des Herrn
 JESU wenden/ und zu Ihm sich
 selbst wollen senden lassen/ noch sich
 mit wohl/bereiteten Herzen zu ihm
 verfügen umb sich mit demselben
 recht bekandt zu machen von ihm die
 Wahrheit gründlich zu fassen / und
 durch dieselbe sich mit ihm herzlich
 zu vereinigen: Daher sie auch un-
 tüchtig sind andere von dem schädli-
 chen Warten recht auffzumuntern/
 und sie zur Erkänntniß der Wahr-
 heit/ die in Christo Jesu ist/ zubrin-
 gen. Damit wir nun die gefährli-
 che Klippen/ daran sich so viel tau-
 send stoßen/ und ins Verderben ges-
 ras

rathen/ vermeiden/ oder so wir uns
auch schon daran gestossen haben/
aus der Gefahr uns benzeiten zur ü-
cke ziehen/ und unsere Seele retten/
weil es noch möglich ist/ wollen wir
uns dieses Evangelium mit Gdt
recht zu Ntze machen/ und zu dem
Ende aus demselben aniezo han-
deln:

I. Von dem höchstgefährli-
chen und vergeblichen
Harren der Jünger Jo-
hannis;

II. Von dem höchst-ver-
dammlichen Warten des
Volcks.

Du aber/ o gebenedeyeter Hey-
land Jesu Christe/ der du
dein Wort und dein Evange-
lium verkündigen läßt durch deine
Knechte/offenbare du auch ikt deine
Herlichkeit denen Jüngern Johans-
nis/

nis/ denen die in wahrer Bußfer-
tigkeit stehen/auff daß sie keines an-
deren als nur deiner warten/ noch
sich an dir oder deiner elenden Ge-
stalt ärgern/ sondern daß sie nun
mehr das Wort der Gnaden/ und
Wahrheit/ das Wort der Krafft
auch in Krafft ergreifen/ un durch
dasselbige leben mögen! Laß deine
Gnade o Herr! Dem Volcke kund
werden/ so biß dahero in Sünden
todt gewesen ist/ und das Wort der
Buße nicht geachtet hat: Auff daß
es sich iht auff dich selbstn weisen
lasse/ und auff das Lamm/ welches
der Welt Sünde traget/ daß es da-
hin seine Sünden>Last bringe/ auff
daß es möge Ruhe finden für seine
Seele/ und von der Sünden-Ar-
beit auffhören! Ach Herr Jesu! du
wollest aus Gnaden geben/ daß die-
ses Wort der Wahrheit zu diesem
mal möge kräftig seyn in unsern
Herzen umb deines heiligen Na-
mens willen. Amen!

Abg